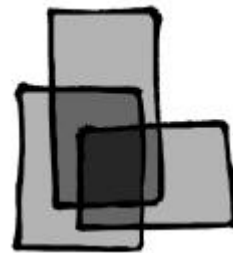


# DRESDNER AGENDA 21

Rundbrief Nr. 10

April 2004



## AKTUELLES ZUM TAG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

### EDITORIAL

Dieser Rundbrief ist vor allem dem Thema **Erneuerbare Energien** gewidmet. Mit dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sind weitere Weichen zur noch breiteren energetischen Nutzung vor allem von Photovoltaik und Biomasse gestellt worden. Darüber und über verschiedene Konferenzen und Aktionen, die die Internationale Konferenz Erneuerbare Energien „**Renewables 2004**“ vorbereiten, berichten wir.

Nicht nur der Lokale Agenda 21 für Dresden e.V., sondern auch verschiedene Unternehmen, Institutionen und Bürger widmen sich schon lange Zeit diesem Schwerpunktthema zur Ressourcenschonung. Ihre Initiativen werden zur Nachahmung und zum Mitmachen empfohlen.

Unser Verein hat in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene Museum und der Stadtverwaltung schon seit mehreren Jahren das Projekt **Bürgerkraftwerk** initiiert. Allen Dresdnern, die nicht selbst eine Photovoltaikanlage (PV) installieren oder finanzieren können, wird damit die Chance gegeben, mit einem individuellen finanziellen Beitrag Mitbetreiber einer Anlage zu werden. Jetzt wird durch einen neuen Dachnutzungsvertrag mit der Stadtverwaltung diese Möglichkeit erheblich erweitert.

Auch die DREWAG bietet mit ihrem Produkt **Grüner Strom** Dresdner Bürgern und vor allem Unternehmen die Möglichkeit, Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen.

Der **7. Solartag Sachsen** der ESAG war wieder mit seinem umfangreichen Programm sowohl für Lehrer und Schüler, als auch für die Anwender von

Photovoltaikanlagen (PV) eine anregende Fundgrube.

Im Mittelpunkt unserer Vereinsarbeit steht zur Zeit die Vorbereitung des **Agenda 21- Wettbewerbs 2004**.

Erstmals wird zusätzlich ein Publikumspreis durch die Sächsische Zeitung ausgelobt.

## INHALT

### Aktuelles.....2

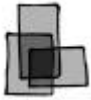
- **Erneuerbaren Energien Gesetz**
- **Kommunalkonferenz Freiberg**
- **Stadtentwicklung**
- **Bauen in Dresden**
- **7. Solartag Sachsen**
- **Bundeskonferenz regionaler Solarinitiativen**

### Initiativen.....5

- **Grüner Strom**
- **Bürgerkraftwerk**
- **Energiesparhaus**
- **Internationaler Jugendwettbewerb Christlicher (Ökologischer) Kindergarten**
- **Passivhaus in Sachsen**
- **Klimastaffel**

### Termine zum Tag der Erneuerbaren Energien..... 9

- **Besichtigungen**
- **Veranstaltungen**



## **Aktuelle Meldungen**

### **Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)**

Der Bundestag hat am 02.04.2004, fast genau vier Jahre nach dem Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), eine umfassende Novelle zur Förderung der Erneuerbaren Energien gegen die Stimmen von Union und FDP verabschiedet. Das Gesetz muss noch im Bundesrat bestätigt werden.

Das im Dezember 2003 mit den Stimmen der Union beschlossene und am 01.01.2004 in Kraft getretene Vorschaltgesetz zu PV-Anlagen mit den höheren Vergütungssätzen ist davon nicht betroffen, es bleibt unverändert bestehen.

### **Kommunalkonferenz Erneuerbare- Energien am 25./26.03.04 in Freiberg** (Steffen Judersleben)

Bundeskanzler Gerhard Schröder hat für Anfang Juni zur Internationalen Staatenkonferenz für Erneuerbare Energien „**Renewables 2004**“ eingeladen. Freiberg ist eine von vier deutschen Städten, die Ende Mai an der Vorkonferenz „**Local Renewables 2004**“, in Bonn teilnehmen wird.

Freibergs Oberbürgermeisterin Uta Rensch (SPD) wird anschließend die Gelegenheit nutzen, an der Internationalen Staatenkonferenz teilzunehmen. Das ist nur ein Ergebnis der „**Kommunalkonferenz Erneuerbare Energien**“, deren Gastgeber Freiberg am 25. und 26. März 2004 war. „Wir haben Freiberg ausgewählt, weil sich in dieser Stadt neben der Deutschen Solar AG auch andere klein- und mittelständische Unternehmen aktiv im Wachstumsmarkt Solarwirtschaft engagieren. Hier funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kommune. Und nicht zuletzt gilt Freiberg unter Fachleuten als

die Solarstadt des Ostens“, erläuterte Ulrich Nitschke, der Leiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH.

Mehr als 150 Teilnehmer aus ganz Deutschland waren nach Freiberg gekommen, um sich dem Thema „Erneuerbare Energien“ zu stellen. Ziel der Konferenz war es, mit guten Beispielen aus der Praxis für einen verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien zu werben.

Freiberg sei auf dem besten Weg, Deutschlands Solarhauptstadt zu werden, bemerkte Uta Rensch zur Eröffnung der Konferenz. Natürlich nutzten die Freiburger Organisatoren auch die Möglichkeit, das wirtschaftliche und wissenschaftliche Potential Freibergs im Bereich der Erneuerbaren Energien zu präsentieren. In Freiberg wurden in den letzten Jahren über 800 Arbeitsplätze in diesem Arbeitsfeld geschaffen.

„Mit den Erneuerbaren Energien ist eine Zukunftstechnologie Träger des industriellen Wachstumskerns in Freiberg. Wir haben die Kommunalkonferenz nicht ganz uneigennützig durchgeführt. Es ist gut, wenn wir den Konferenzteilnehmern zeigen können, was es alles in Freiberg zum Thema Erneuerbare Energien gibt“, betonte Thomas Müller, Amtsleiter für Wirtschaftsförderung in der Stadtverwaltung Freiberg.

Nach Freiberg gekommen war auch ein besonders prominenter Verfechter der Erneuerbaren Energien: Fernsehjournalist Franz Alt. „Wir müssen uns öffnen für das Licht. Um die Sonne werden niemals Kriege geführt, sie gehört allen“, versicherte er in seinem wortgewaltigen und fesselnden Vortrag.

„Das Kommunale Engagement im Klimaschutz erfordert klare kommunalpolitische Zielstellungen, eine arbeitsfähige Organisationseinheit in der Verwaltung und einen von den potentiellen Akteuren getragenen Maßnahmenplan“, so Ralf Bermisch, Leiter des Bereichs Energie der Stadt Heidelberg. Seit April 2001 bezieht Heidelberg 25% des



Stromverbrauchs aller städtischen Liegenschaften aus zertifiziertem Ökostrom. Circa sieben Millionen kWh decken den Verbrauch aller Schulen und Kindertagesstätten. Die CO<sub>2</sub>-Reduktion liegt bei jährlich 4.400 Tonnen.

Volker Ries von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaus in Berlin unterstrich in seinem Vortrag, dass eine solare Sanierung im Altbaubestand unter bestimmten Rahmenbedingungen wirtschaftlich sei. Sie könne im sozialen Wohnungsbau sogar warmmieteneutral gestaltet werden. Vor allem dieses Beispiel sollte Nachahmer finden, setzt aber eine entsprechende Mieter- und Investorenbereitschaft voraus.

Neben den lokalen Projekten wurden auch einige Initiativen zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt. Ekkehard Barchewitz vom SOLUX e.V. verwies dabei auf den großen Erfolg einer kleinen solaren Minileuchte. Hartmut Krüger und Sebastian Harz aus Leichlingen berichteten von ihrem Projekt „Schüler errichten in Guyana eine Fotovoltaikanlage“ und hoffen auf mehr Schulpatenschaften dieser Art.

Einig war sich der Großteil der Teilnehmer darin, dass eine zukünftige Energiepolitik von dezentralen Strukturen geprägt sein wird. Eine erforderliche Energiewende kann nur in den Kommunen beginnen. Hierfür gilt es, weitere Akteure zu gewinnen. Franz Alt: „Wir müssen vom Umdenken zum Umhandeln kommen.“

### ***Stadtentwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen – Perspektiven für die Landeshauptstadt Dresden***

Unter diesem Titel fand am 26. Februar 2004 im Technischen Rathaus Dresden eine Veranstaltung statt. Teilnehmer waren der "Arbeitskreis Stadtentwicklung" des Lokale Agenda 21 für Dresden e.V.,

der VDI-Verein Deutscher Ingenieure (Dresdner Bezirksverein) sowie der "Arbeitskreis Stadttechnische Erschließung".

In einem einführenden Vortrag erläuterte Detlef Thiel, Abteilungsleiter in der Hauptabteilung Mobilität, die städtischen Verkehrsbauvorhaben. Die Abwägung von Argumenten verschiedener Planungs- und Gestaltungsvarianten hob sich positiv vom Berichterstattungsniveau in den Dresdner Zeitungen ab und gab Anregungen für ein intensives Gespräch.

Den Hauptvortrag hielt der neue Amtsleiter des Stadtplanungsamtes, Andreas Wurff, zum Thema „Stadtentwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen - Perspektiven für Dresden“. Die inhaltlichen Schwerpunkte seiner zukünftigen Arbeit sieht er bei der Gestaltung des Stadtzentrums und in einer Konzeption des Wohnungsrückbaus. Vorbereitet und geleitet wurde die sehr gut besuchte Veranstaltung von Karl Mewes.

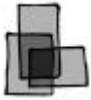
### ***Bauen in Dresden Standort-Architektur- Energiekonzepte***

(Dr. Ursula Unger)

Als Gemeinschaftsveranstaltung der Sächsischen Immobilien Zeitung und dem Lokale Agenda 21 für Dresden e.V. fand im Rahmen der Messe „Haus 2004“ am 28. Februar das Podiumsgespräch „Bauen in Dresden“ statt.

Ziel war es, den Teilnehmern konkrete Anregungen zum Themenspektrum Wohneigentum und Nachhaltigkeit zu vermitteln. Matthias Lerm, Referent für nachhaltige Entwicklung der Stadtverwaltung Dresden, verwies auf beispielhafte Lösungen bei der Schaffung von Wohneigentum in Dresden und den erfreulichen Trend zur Innenstadt.

Andreas Wurff, Leiter des Stadtplanungsamtes, vertiefte den Ansatz, Wohneigentum wieder mehr auf die Innenstadt zu fokussieren. Er referierte



über das umfangreiche Potenzial an Brachen in der (Innen-)Stadt, das erst ansatzweise zu Wohnzwecken erschlossen wurde. Positive Beispiele seien hier Nickern oder Hellerau. Bei der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes würden innerstädtische Brachen auf ihre Wohneignung geprüft und entsprechend ausgewiesen.

Der Architekt Olaf Reiter, der unter anderem für das mehrfach ausgezeichnete Passivhaus „Nestwerk Pillnitz“ verantwortlich zeichnet, stellte ein neues Projekt zur Erweiterung der Gartenstadt Hellerau („Solare Gartenstadt Hellerau“) vor. Für dieses Vorhaben erarbeite er gegenwärtig den Bebauungsplan.

Architekt Thomas Knerer erläuterte zwei seiner Projekte: ein ökologisch und gestalterisch anspruchsvolles Stadthaus in der Äußeren Neustadt, und ein „wachsendes“ Haus, das je nach Bedürfnissen und Möglichkeiten in verschiedenen Lebensabschnitten variabel ist.

Thomas Hoffmann von der SachsenSolar AG zeigte an Beispielen Möglichkeiten für Solarthermie, Photovoltaik und Pelletheizung, einschließlich ihrem Nutzen für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung. Außerdem gab er Auskunft über Aufwand und Ertrag.

Ronald Neubert vom SenerTec Center Sachsen erläuterte verschiedene Möglichkeiten der Kraft-Wärme-Kopplung für Einfamilienhäuser und größere Wohnanlagen.

### **7. Solartag Sachsen der ESAG City-Center Dresden (03./04.04)**

Der erste Tag dieser Veranstaltung ist traditionell für Lehrer und Schüler reserviert. Der einführende Vortrag von Herrn Neuhaus über „Die erste CO<sub>2</sub>-neutrale Schule Sachsens“ in Claußnitz zeigte, wie Schulen durch Photovoltaik, Grünen Strom und Biogas ausschließlich

mit Erneuerbaren Energien wirtschaftlich versorgt werden können.

Die Lehrlinge der Ausbildungsstätte für Elektrotechnik in Schkeuditz stellten anhand eines selbstgedrehten Videos den Bau einer Photovoltaik - Anlage auf ihrem Schulgelände dar. Auch Probleme beim Betrieb schulischer PV- Anlagen wurden zur Diskussion gestellt, zum Beispiel von Gymnasiasten aus Dresden-Cotta, die dann auch entsprechende Hinweise zur Verbesserung ihrer Anlage bekamen.

Viel Beifall bekamen drei Schülerinnen des Merian-Gymnasiums in Herrnhut, die sehr kurzfristig über die Anwendung Erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Windkraft, Holzhackschnitzelverbrennung zur Wärmeerzeugung) an ihrer Schule referierten. Unter anderem zogen sie einen Vergleich zu einer privaten Photovoltaik - Anlage.

Abschließend stellte Herr Hahn vom Internationalen Bund Dresden das Bildungsangebot des Omsewitzer Bildungszentrums für erneuerbare Energien für Lehrer und Schüler vor.

Der Sonntag war für Photovoltaik - Anwender durch eine Fachausstellung und vor allem durch Vorträge gestaltet. Bernd Wolters vom Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft erläuterte das novellierte EEG und informierte über die installierte Leistung an Photovoltaik - Anlagen in Sachsen.

Im Rahmen des 100.000-Dächer-Programms sind bis Ende des letzten Jahres 450 Anlagen in Sachsen entstanden, 1999 waren es noch 50 Anlagen. Ende 2003 betrug die Gesamtleistung aus Photovoltaik in Sachsen 2,5 MWp, in ganz Deutschland waren es 400 MWp. Mit der Großanlage in Meerane sind im Januar 2004 1,1 MWp hinzugekommen. Mit den Mega-Anlagen in Espenhain (5 MWp) und Penig (ca 1 MWp) wird die sachsenweit installierte Leistung 2004 auf circa 10 MWp und damit auf das Vierfache gegenüber den vergangenen Jahren anwachsen.

Frau Dr. Wetzel von der ESAG



informierte darüber, dass im Netzbereich jetzt 270 Photovoltaik-Anlagen mit insgesamt 950 kWp laufen. Von 320.000 ESAG-Kunden kaufen allerdings nur 80 den Ökostrom.

Prof. Dr. Rindelhardt nahm eine Auswertung der Sonnenerträge der Photovoltaik-Anlagen im ESAG-Netz vor (Fragebogenaktion Januar 2004). Danach wurden 2003 insgesamt 44 PV-Anlagen mit durchschnittlich 4,1kWp errichtet. Die Globalstrahlung der Sonne lag in dem Superjahr in Sachsen bei 1196 kWh/m<sup>2</sup>, davor bei 1035 kWh/m<sup>2</sup>. Die Ernteergebnisse wurden bei den meisten neuen Anlagen 2003 mit 900 kWh/m<sup>2</sup> beziffert, 10% der Neuanlagen über 1000 kWh/m<sup>2</sup> (die besten alle in Ostsachsen z.B. Berbisdorf, Lommatsch, Straßgräbchen, Klipphausen, Raßlitz). Es gibt aber auch Anlagen, die nur zwischen 700 und 800 kWh/m<sup>2</sup> brachten. Die besten 16 Anlagen im ESAG-Bereich waren bestückt mit 6x Solarwatt, 4x BP/Solarex, je 3x Siemens/Shell und Schott Solar.

Weitere Vorträge betrafen die Erträge solarthermischer Anlagen auf Ein- und Mehrfamilienhäusern (H. Bendix, Viessmann Werke Ottendorf/Okrilla), eine Solarstromanlage als architektonisches Gestaltungselement am Beispiel des Christlichen Kindergartens Dresden Ulmenstraße (Olaf Reiter, Architekten Reiter & Rentsch Dresden) und den wirtschaftlichen Betrieb von Solarstromanlagen am Beispiel des Bürgerkraftwerkes Dresden mit „Sonn-Dir-Watt“ † III (Thomas Hoffmann, Sachsen-Solar Dresden)

### **Bundeskonzferenz regionaler Solarinitiativen (02.03.04 Berlin)** (Dietrich Papsch)

Die Konferenz bot eine ausgezeichnete Gelegenheit für den Austausch unter den Initiativen. Das Netzwerk der Initiativen in ganz Deutschland wurde weiter ausgebaut. Die bayrischen Teilnehmer

waren wie immer am stärksten vertreten.

Nebenbei wurden anlässlich des Kongresses in einer Meisterfeier die Solarbundesliga-Sieger 2004 gekürt.

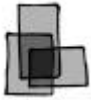
### **Initiativen zum Tag der Erneuerbaren Energien**

#### **Grüner Strom für Dresden – Alles im Grünen Bereich**

*Aktion Zukunft – Eine Gemeinschaftsaktion der DREWAG und des Lokale Agenda 21 für Dresden e.V.*

Die Initiatoren möchten gemeinsam mit der Dresdener Bevölkerung zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Wer sich für das Projekt „Grüner Strom“ entscheidet, unterstützt die Errichtung von Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung. Dieser auf freiwilliger Basis geleistete Beitrag wird so in zukunftsorientierte Energietechnologien investiert. Jeder Dresdner Bürger hat die Möglichkeit, sich am Projekt Grüner Strom zu beteiligen.

Bei der „Aktion Zukunft“ kann mit wenig Aufwand viel bewegt werden. Es geht um eine freiwillige Zuwendung von nur 4,09 Cent Aufschlag pro Kilowattstunde auf den gültigen Preis pro kWh. Die Erlöse aus dem Grünen Strom werden zur Förderung von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien verwendet. So speisen zum Beispiel Photovoltaikanlagen gemäß dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) Strom ins öffentliche Netz ein – mit einer Funktions- und Leistungsgarantie von mindestens 20 Jahren. Dabei investiert die DREWAG und wird auch Eigentümer der Anlagen. Die Einspeisevergütung gemäß EEG und der Aufschlag für den Grünen Strom wird von der DREWAG ausschließlich für den Betrieb der vorhandenen und die Errichtung neuer Anlagen eingesetzt.



### **Bürgerkraftwerke auf Dresdens Dächern**

Wer schon immer davon geträumt hat, der Stadt Dresden aufs Dach zu steigen, der hat jetzt die Möglichkeit, sich diesen Wunsch zu erfüllen. Und das auch noch ökologisch sinnvoll. Im Januar dieses Jahres hat die Landeshauptstadt Dresden einen Mustervertrag für die Nutzung kommunaler Dächer zur Errichtung von Photovoltaikanlagen vorgelegt. Damit können die Dresdner ihr eigenes Sonnenkraftwerk auf öffentlichen Gebäuden errichten und selbst betreiben – echte Bürgerkraftwerke eben. Die Benutzung der städtischen Gebäudedächer ist kostenlos, Aufbau und laufende Kosten muss der Besitzer allerdings selbst zahlen.

Der erzeugte Strom wird ins Netz der DREWAG eingespeist und gemäß dem Erneuerbare Energien Gesetz vergütet. Ab dem 1. Januar 2004 wurde diese Vergütung auf 57,4 Cent pro Kilowattstunde angehoben, wenn die Anlage noch in diesem Jahr errichtet wird. Eine Laufzeit von 20 Jahren ist garantiert. Damit kann eine Photovoltaikanlage durchaus rentabel sein.

Der Lokale Agenda 21 für Dresden e.V. hat sich im Rahmen seines Projektes „Bürgerkraftwerk“ für den Dachnutzungsvertrag eingesetzt. Der Verein berät und vermittelt gemeinsam mit der Stadtverwaltung die Interessenten. Eine mögliche Form der Bürgerbeteiligung kann die Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) sein, zu der sich mehrere Interessenten zusammen schließen. Aber auch Anlagen für einzelne Investoren sind möglich, wenn sie eine entsprechende Größe haben.

Eine Genehmigung ist für das Aufstellen der Solarplatten nicht erforderlich. Beachtet werden müssen lediglich die Sächsische Bauordnung und sonstige Vorschriften wie das Denkmalschutzgesetz. Gehen beim Liegenschaftsamt mehrere Anträge auf

Nutzung des selben kommunalen Objektes ein, gibt der Lokale Agenda 21 für Dresden e.V. eine Empfehlung ab.

Die ersten Anlagen werden auf Schulen errichtet. Auf der 59. Grundschule im Stadtteil Weißer Hirsch ist die bereits eine 29-Kilowatt-Anlage als Bürgerkraftwerk geplant. Damit haben die Schüler die Möglichkeit, sich im Unterricht mit den Problemen zukünftiger Energiegewinnung, aber auch mit Fragen der Wirtschaft und der Ökologie auseinander zu setzen. Ein weiteres Ziel dieses Projektes ist die Förderung ortsansässiger Unternehmen. Dresden könnte sich so als Ort innovativer Energie- und Umwelttechnik profilieren und zur SolarCity werden.

Dass das Dresdner Beispiel über unsere Stadtgrenzen hinaus großes Interesse weckt, beweisen Bewerbungen aus anderen Bundesländern. Vorrangig sollen aber Dresdner die Chance bekommen, sich für ihre Stadt zu engagieren. Es liegt nahe, dass auch andere Eigentümer, wie zum Beispiel die WOBA oder auch Wohnungsgenossenschaften, ihre Dächer prüfen und für die Errichtung von Photovoltaikanlagen zur Verfügung stellen. Umweltschutz und wirtschaftlicher Nutzen schließen sich bei diesem Projekt nicht aus.

### **Energiesparhaus Sachsen 2003/2004**

Zu diesem Thema startete der Verein Bauen und Landschaft Sachsen am Ende des vergangenen Jahres seinen neuen Wettbewerb. Damit soll die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die vielen guten Lösungen im Alt- und Neubau gerichtet werden, die es in Sachsen bereits gibt.

Es ist ja allgemein bekannt, dass angesichts der offensichtlichen Veränderungen unseres Klimas eine Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen eine wesentliche Voraussetzung zur nachhaltigen Bewahrung unserer Umwelt



ist. Daher geht es bei diesem Wettbewerb darum, am Bau Beteiligte zu motivieren, etwas mehr zu tun als nur die gesetzlichen Mindestauflagen zu erfüllen.

Die Auswertung erfolgt im 4. Quartal 2004 durch eine Jury, in der Bauverwaltungen, Architekten, Energieberater, Hochschulen, Bauherren und Experten für Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe vertreten sind. Bis dahin muss das Gebäude bezogen sein. Voraussetzung für eine Prämierung ist eine Energiesparlösung, die mindestens 25% Einsparung zur EneV 2002 anbietet.

Weitere Informationen und die Teilnehmerunterlagen erhalten Sie unter der Email-Adresse [info@bauenundlandschaft.org](mailto:info@bauenundlandschaft.org) bzw. der Telefonnummer 037752/6 17 33.

### **Internationaler Jugendwettbewerb JUWENARO überwindet Grenzen**

Am 31. März 2004 wurde durch den Schirmherren, den Landtagspräsidenten Erich Illtgen, der „Internationale Jugendwettbewerb Nachwachsende Rohstoffe und innovative Energietechnologien JUWENARO“ eröffnet. Aufgerufen hatte dazu die Schülerfirma „bb-web“ des Bertolt-Brecht-Gymnasiums in Dresden. Die Teilnehmer können dabei buchstäblich Grenzen überschreiten: Es machen Schüler, Lehrlinge und Jugendliche aus Sachsen, Polen und der tschechischen Republik mit. International zusammengesetzte Gruppen bearbeiten gemeinsam die Projekte, die sie dann im Wettbewerb einreichen. Um die Kommunikation zu erleichtern, wird ihnen eine spezielle Internet-Plattform zur Verfügung gestellt. Für zusätzliche Verständigung sollen thematisch orientierte, internationale Treffen sorgen.

Um im Wettbewerb bestehen zu können, müssen die Jugendlichen nachhaltig wirkende Vorschläge für praktische Maßnahmen zur Umweltentlastung

erarbeiten. Dabei stehen ihnen Firmen und Einrichtungen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft mit Rat und Tat zur Seite.

Am 30. Juni 2005 wird dann eine Jury bekannt geben, welche Gruppe die beste Wettbewerbsarbeit eingereicht hat. Erklärtes Ziel ist es, das Engagement von Jugendlichen für Fragen der Umwelt und der nachhaltigen Entwicklung zu wecken. Ein gutes Vorbild ist da zum Beispiel die Schülerfirma „bb-web“, die in Eigenregie eine Solaranlage betreibt.

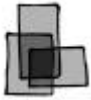
Unterstützt wird der Jugendwettbewerb durch das Unternehmer-Kooperationsnetzwerk „INR – Regionale Infrastrukturen Nachwachsende Rohstoffe“. Die Koordination erfolgt durch das Informations- und Beratungsinstitut für Energieeinsparung und Umweltschutz (IBEU) Dresden e.V.

Die Wettbewerbsunterlagen sind beim Sächsischen Informationsdienst Natur und Umwelt SINU unter [www.sinu.de](http://www.sinu.de) einzusehen.

### **Lehmschlacht im Kinderhaus**

Das Christliche Kinderhaus in der Dresdner Ulmenstraße war schon während des Baus ein wahrer Traum für die Kleinen. „Die Kinder waren von oben bis unten mit Lehm beschmiert, und glücklich“, erinnert sich Olaf Reiter von der Architektengemeinschaft Reiter & Rentzsch. Dabei war diese Szene nicht etwa das Ergebnis einer besonders wilden Spielstunde, sondern von echter Arbeit. Zusammen mit ihren Sprösslingen hatten Eltern die Fachwerkwände in den Gruppenräumen mit Lehmsteinen ausgemauert – und dafür fünf ihrer Wochenenden geopfert. Auch das Kunstobjekt aus Lehm in der Eingangshalle, das die vier Grundelemente Himmel, Erde, Feuer und Wasser darstellt, wurde von den Mitgliedern des Fördervereins gestaltet.

Aber es handelt sich ja schließlich nicht



um eine normale Kindertagesstätte. Vielmehr ist das 1,3 Mio Euro teure Gebäude das Ergebnis eines Wettbewerbs, an dem sich sieben Architekturbüros beteiligten. Reiter & Rentzsch erhielten schließlich den Zuschlag für ein ganz besonderes Konzept. Damit sich die 97 Kindergarten- und Hortkinder auch wohlfühlen, wurden für das lichtdurchflutete Gebäude ausschließlich natürliche Materialien verwendet: Holz für die Tragekonstruktion, Lehm für die Wände, Altpapier als Dämmstoff und viele Pflanzen für das begrünte Dach.

Auf diesem Gründach verdunstet die Hälfte des Regenwassers, die andere Hälfte wird über eine offene Kies-Rigole zwischengespeichert und verdunstet dann. Auch andere ökologische Elemente des Hauses wurden kindergerecht gestaltet. So zeigt die gläserne Heizung im Obergeschoss den Kindern, dass Wärme nicht aus der Wand kommt, sondern aufwendig hergestellt wird. Allerdings bleibt sie im Kinderhaus länger erhalten als in den meisten anderen Gebäuden, denn der Bau ist wärme gedämmt und enthält eine Wärmerückgewinnungsanlage mit Gegenstromwärmetauscher.

Auch die Solaranlage ist für die Kleinen erlebbar. Die Photovoltaikanlage ist in die Fassade integriert und mit farbigem Glas verschönert. Im Eingangsbereich zeigt eine Tafel genau an, wie hoch der Elektroenergieertrag gerade ist. Und die spezielle 3-I-Konzeption sorgt dafür, dass besonders wenig davon verbraucht wird, das Kinderhaus ist energiesparend.

Aber vielleicht interessiert die kleinen Bewohner doch eher der Backofen im Garten oder das Wasserbecken mit den Pflanzen. Seit das Kinderhaus im Dezember 2003 bezugsfertig ist, können sie sich auf den 770 Quadratmetern so richtig austoben.

### **Passivhaus in Sachsen**

Über besonders energiesparende Häuser informiert am 4. und 5. Juni 2004 das Symposium „Passivhaus in Sachsen“ an der Technischen Universität Dresden. Veranstalter ist der Arbeitskreis energiesparendes und ökologisches Bauen der Architektenkammer Sachsen. Energiesparfenster, ein spezielles Lüftungssystem und eine gute Wärmedämmung machen aus einem normalen Gebäude im Nu ein Passivhaus – und das lohnt sich. Wird ein konventionelles Haus beispielsweise mit Öl beheizt, so werden pro Quadratmeter und Jahr 22 Liter verbraucht. Ein neues Haus, das der jetzigen Wärmeschutzverordnung entspricht, bräuhete immerhin noch sieben Liter. Ein Passivhaus dagegen kann mit 1,5 Litern Öl beheizt werden. Allerdings muss pro Familie mit einer Mehrbelastung von ungefähr 10 000 Euro gerechnet werden. „Wenn Sie davon ausgehen, dass in einem Passivhaus nur noch etwa 150 Euro Heizkosten im Jahr anfallen, dann hat sich das Ganze in fünf oder sechs Jahren amortisiert“, erläutert Olaf Reiter von der Architektengemeinschaft Reiter & Rentzsch.

Wenn Sie sich über das Passivhaus – Symposium informieren oder sich anmelden wollen, wenden Sie sich bitte an:

#### **Arbeitskreis energiesparendes und ökologisches Bauen der Architektenkammer Sachsen**

Reiter Architekten BDA  
Dipl. Ing. Markus Weber  
Moritzburger Weg 67  
01109 Dresden – Hellerau  
Tel.: 0351 885050 Fax: 0351 8850517  
E-Mail: [architekt@reiter-rentzsch.de](mailto:architekt@reiter-rentzsch.de)





### **Die Klimastaffel 2004: Gemeinsam für Erneuerbare Energien**

Laufen, Radfahren, Skaten, Reiten, Rudern - alle umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel sind erlaubt, wenn die Klimastaffel im Mai durch alle 16 Bundesländer auf Tour geht. Tausende Aktive werden den Staffelstab durch Deutschland tragen. Mit vereinten Kräften soll ein Zeichen für den Ausbau Erneuerbarer Energien gesetzt werden. Diese Aktion dient der unmittelbaren Vorbereitung der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien. Der Startschuss fällt am 10. Mai in Kiel. Von hier aus führt die Tour durch ganz Deutschland - 3600 Kilometer für den Klimaschutz und die Nutzung Erneuerbarer Energien.

Dabei wird am 19. Mai auch Sachsen durchquert. Von Cottbus kommend führt die Staffel über Dresden, Freiberg und Oederan nach Chemnitz. An diesem Tag trifft die Staffel gegen 8:45 Uhr im Christlichen (und ökologischen) Kindergarten in Großschachwitz ein, wo Ruderer den Staffelstab bis nach Johannstadt übernehmen. Dann wird das Bertolt-Brecht-Gymnasium eine weitere Zwischenstation sein, wie auch das Hygiene-Museum, um dort die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Projekt Bürgerkraftwerk zu lenken. Der Umweltminister des Freistaates Sachsen, Steffen Flath, und der Oberbürgermeister der Stadt Dresden Ingolf Roßberg haben ihre Teilnahme zugesagt.

Im Staffelstab, den die Aktiven von Bundesland zu Bundesland weitergeben, befindet sich die Klimastaffel- Deklaration. Auf dieser Urkunde sollen die Umweltminister der Länder mit ihrer Unterschrift bekräftigen, dass sie ihren Beitrag zum Schutz des Weltklimas leisten und sich für den Ausbau Erneuerbarer Energien einsetzen.

Am 1. Juni 2004, pünktlich zum Auftakt der "Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien", wird die Staffel in

Bonn eintreffen und ihre Botschaft an Umweltminister Trittin übergeben. Stellvertretend für das Engagement von tausenden Bürgerinnen und Bürgern, von Verbänden und Initiativen, Kommunen und Bundesländern steht der Staffelstab für neue Impulse im Klimaschutz. Er ist Ausdruck der Erwartungen, die wir an die Ergebnisse der Konferenz stellen.

Die Klimastaffel setzt öffentlichkeitswirksam neue Energien für eine nachhaltige Zukunft frei! Neben den Landeshauptstädten sind vorbildliche Solaranlagen, Windparks, Erdwärme-, Wasser- und Biomassekraftwerke zentrale Etappenziele der Klimastaffel. Sie zeigen, dass ein nachhaltiges Energiesystem auf vielfältige Weise verwirklicht werden kann. Die Klimastaffel 2004 präsentiert nicht nur die Anlagen und die Technik. Sie stellt auch die Menschen vor, die solche Projekte initiieren und realisieren.

<b>Termine zum Tag der Erneuerbaren Energien in Dresden</b>
---

#### **1. Besichtigungsmöglichkeiten**

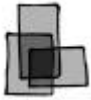
##### **Wolter- Wasserkraft- GbR**

Ansprechpartner: Lothar Gloger  
Tharandter Str. 99 ; 01187 Dresden  
Tel.: 0351 / 42157-52 Fax: -53  
Email: Lothar.Gloger@t-online.de

Besichtigung der Anlage in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr möglich.

##### **SOLARWATT Solar- Systeme GmbH**

Ansprechpartner: Grit Heine  
Grenzstraße 28 ; 01109 Dresden  
Tel.: 0351 / 8895-0 Fax: 0351 / 8895-111  
Email: info@solarwatt.de  
URL: <http://www.solarwatt.de>



Besichtigung der Anlage in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr möglich.

## 2. Veranstaltungen

Veranstaltung der DREWAG gemeinsam mit dem AmazonasWald-Kanada-Initiative e.V. und der Lokalen Agenda 21 für Dresden e.V."

**ACHTUNG! NUR am 23.04.200, 17:00 Uhr**

Beratungszentrum DREWAG-Treff,  
Freiberger Str. / Ecke Ammonstr.,  
01067 Dresden

### Veranstaltungsprogramm:

"Grüner Strom der DREWAG - Bilanz und Perspektive"

Frank Wustmann, Abteilungsleiter  
Unternehmensentwicklung

Multimediovortrag "Mythos Regenwald - Einblicke in das grüne Herz der Erde"  
Kai Andersch und Robert Spitzer  
AmazonasWald-Kanada-Initiative e.V.

Eröffnung der Fotoausstellung "Mythos Regenwald" von der AmazonasWald-Kanada-Initiative e.V.

(Die Ausstellung dauert vom 23.04. - 15.05.2004 im DREWAG-Treff)

### **Beratung und Informationen**

am Stand der Lokalen Agenda 21 für Dresden e.V.

Für die Veranstaltung wird um telefonische Voranmeldung unter Tel.: 03 51 / **8 60 44 44** gebeten.

### **Lokale Agenda 21 für Dresden e.V.**

*Der Förderverein für eine zukunftsfähige Entwicklung in Dresden*

Durch einen Initiativkreis engagierter Bürgerinnen und Bürger und Vertreter bekannter Institutionen wurde die Gründung des Vereins zur Förderung des Lokale Agenda 21 - Prozesses vorbereitet. Bereits die zwölf Gründungsmitglieder repräsentierten im Herbst 1998 die Dimensionen, die es für eine nachhaltige Entwicklung zusammenzuführen gilt: die ökonomische, soziale und ökologische Dimension.

Der Verein hat das Ziel, als Katalysator und Kommunikationsplattform Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung und für den Lokale Agenda 21 – Prozess zu unterstützen. Dies heißt im Einzelnen:

- die Förderung des Dialoges über eine nachhaltige Entwicklung und den Lokale Agenda 21-Prozess
- die Organisation von Veranstaltungen und Vorträgen zur Information und Anregung der öffentlichen Diskussion
- die Initiierung und Unterstützung neuer Projekte und bestehender Aktivitäten
- die Förderung der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Akteure
- die Würdigung von Projekten mit einem Dresdner Agenda 21 - Preis
- die Dokumentation dieser Aktivitäten.

*„ZUKUNFT WIRD VON UNS ALLEN GESTALTET“.* Wir wollen Sie zum Diskutieren, Planen und Umsetzen anregen.

### **Impressum**

Lokale Agenda 21 für Dresden e.V.  
Dr. Claus Peter Geier & Mitarbeiter

Palaisplatz 2b, 01097 Dresden

☎ 0351 - 8 11 41 62 / 0 4

Fax: 0351 - 8 11 41 63

Email: [verein@dresdner-agenda21.de](mailto:verein@dresdner-agenda21.de)

[www.dresdner-agenda21.de](http://www.dresdner-agenda21.de)